Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 4-6

Artikel: Sundiglied
Autor: Wolf, Otto
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-183520

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aber der Chopf het mrs nümme zuegäh; ig bi loszoge i d'Nacht use. Si hei mr no noche grüeft dur die hohli Hand: «Heit Sorg, es lauft es Roß uf der Weid, wo usschloht!»

Gly han ig gspürt, wie 's Tauwasser dur's Schuehläder yne siggeret.

I ha drüber noche dänkt, was es heißt: I d'Frömdi goh. Me cha goh, so wyt as me wott, allne Orte lauft eim öpis cheibs übere Wäg. Do isch mr undereinisch es alts Studäntelied i d'Sinn cho: «Ich zieh auf dürren Wegen, mein Rock ist arg bestaubt; weiß nicht wohin ich lege in dieser Nacht mein Haupt.»

Und wien ig so übere Weidbode walze, pochlet öpis hinger a mr uf em Bode. I chehre mi schnäll um und gwahre im Moonschyn, wien es Roß im häle Galopp uf mi loschunt. So schnäll wien ig chönne ha, bin ig gäge Weidhag übere pächiert. I ha 's Roß köhre schnufe, es het mi dunkt, es hock mr scho im Aecke. Mit eme Satz hani über e Stacheldroht us gsetzt. Chuum bin ig däne gsi, stoht 's Roß am Hag. Es streckt der Chopf gäge mi und rüchelet i d'Nacht use.

«Yähähä,» het's gmacht, wie wenn's mi wett froge, won ig no hi well? Ig aber bin imene Bärgbach noche gloffe, wo gäge 's Birstal füre ruschet.

Otto Wolf.
Us: „s Schanett u ig,"
Verlag Vogt-Schild, Solothurn.

Sundiglied

Lueg, es fahrt mit fyne Händ
Der Sundig über d'Felsewänd,
Und mir singe, heijuhei,
's Strößli uf zum Wyßestei.

Wo mr sy uf d'Höchi cho,
Laufe mir em Weidhag no,
's Oergeli singt vom Sennhus här,
Schön, wie wenn es sälig wär.

Lysli zieht e chüele Wind
Über d'Matte, chömet gschwind
Dört zum Bänkli uf em Grot,
Lueget, wie 's i d'Teufi goht!

Z'Obe göh mr wieder hei,
Dunkel lyt der Wyßestei;
Sundig isch verby und bald
Ruschet d'Nacht im Tannewald.

Otto Wolf